Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 48

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNSER BRIEFKASTEN

Ruhe bitte!

Lieber Nebelspalter!

Die Berner Stadtpolizei steckt gegenwärtig allen ausländischen Autos diesen Zettel an die Windschutzscheibe:

STADTPOLIZEI BERN

An die ausländischen Motorfahrzeugführer

Im Interesse der Lärmbekämpfung gestatten wir uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass nach schweizerischen Gesetzen der Gebrauch des Horns in den Städten nur im Notfall gestattet ist. Insbesondere bitten wir Sie, in der Nähe der Regierungsgebäude jeden unnötigen Lärm zu vermeiden

Daß man keinen Lärm machen soll, das ist sehr gut. Besonders aber gefällt mir der Satz, daß man in der Nähe der Regierungsgebäude jeden unnötigen Lärm vermeiden soll, wohl um die Herren nicht zu stören. In den Wohnvierteln scheint es weniger wichtig zu sein.

Mit freundlichen Grüßen R. S.

Lieber R.S.!

Ist es auch! Man bedenke, was alles passieren kann, wenn man beim Regieren gestört wird. Aus lauter Aerger darüber schafft man womöglich neue ältere Panzer an! Aber hast Du auch die französische Fassung gelesen, da klingt der Satz noch viel schöner, geheimnisvoller und beziehungsreicher. Hier ist er:

Nous vous recommandons en particulier d'éviter tous bruits inutiles dans le voisinage des Palais du Gouvernement.

Wie Du siehst, ist da nicht von ‹Lärm›, sondern von tous bruits inutiles die Rede, und darunter kannst Du Dir nun vorstellen, was Dir Spaß macht!

Mit freundlichen Grüßen

Nebelspalter

In ausgeschaltetem Zustand

Lieber Nebelspalter!

Diese Photo zeigt die Türe eines Transformatorenhäuschens bei einem süddeutschen Dorf:

Nachdem man diesen Raum offenbar während tausend Jahren nur «im gleichgeschalteten Zustand» hat betreten dürfen, ist es jetzt nur noch «im ausgeschalteten Zustand» erlaubt. Interessant, nicht wahr!

Mit besten Grüßen! G. W.

Lieber G. W.!

Sehr interessant! Das Häuschen dürfte sich besonders als Versammlungsort für die Nazi eignen, die von der Schweiz ‹ausgeschaltet› worden sind und sich jetzt erneut mausig machen. – Mit besten Grüßen

Nebelspalter

Winterthur–Germany

Lieber Nebi!

Hier bitte:

LIFE
TIME & LIFE BUILDING
ROCKEFELLER CENTER
NEW YORK 20

AIRMAIL

Mr. Erwin A. [redacted]
Schwalminackerstr. [redacted]
Winterthur, Schweiz
Germany

Also doch! Die U.S.A.-Lehrbücher der Geographie kennen die Schweiz als eine deutsche Provinz, während «Swiss» eine Uhrenmarke ist. Eigentlich schade, wegen Life! Die sollten es doch wissen! Gruß! Dein E. A. S.

Lieber E. A. S.!

Ja, wenn die Frau des Life-Herausgebers, die Clare Both-Luce als Botschafterin statt nach Rom nach Bern beordert worden wäre, hätte das nicht passieren können. Hoffen wir nunmehr, die neue amerikanische Botschafterin in Bern werde ihrer Life-Kollegin die nötige Aufklärung zuteil werden lassen!

Gruß! Dein Nebi

Die merken doch alles

Lieber Nebi!

In der Weisung des Zürcher Stadtrates an den Gemeinderat über die Einführung eines neuen Haushalttarifes des Elektrizitätswerkes lese ich auf Seite 12 folgenden Satz:

> **Die Abonnenten, die nach dem neuen Tarif weniger bezahlen müssen, sind bevorzugt, diejenigen, die mehr bezahlen müssen, sind benachteiligt.**

Und nun frage ich Dich: Hat das ein Hellseher herausgefunden, oder ist die heutige Wissenschaft in der Lage, so etwas vorauszuberechnen?

Zweitens: Findest Du es opportun, dem Gemeinderat so etwas ohne nähere Erklärung vorzusetzen – einfach auf gut Glück, daß er nachsteigen werde?

Für Aufklärung dankt Dir bestens

Dein Zürihegel

Lieber Zürihegel!

Der Stadtrat nimmt eben, und wie ich hoffe mit Recht, an, daß alle Zürihegel, selbst die Gemeinderäte, so hell sind, daß sie da ohne weiteres nachsteigen. Ich finde das nett von dem Stadtrat. Dein Nebi

Stil

Lieber Nebelspalter!

Sechzehn Jahre alt mußte ich werden, um zu wissen, was ein richtiger Amtsschimmel-Stil ist. Der beiliegende Ausschnitt zeigt ihn Dir, den alten Gaul: halbblind, kopflos und mühsam hinkend:

> Es wird unter den Vorbehalten der Versetzung in andere Schulkreise der Stadt Bern, einer allfälligen Abänderung der Besoldungsordnung während der Amtsdauer durch Gemeindebeschluss, ferner mit der Verpflichtung, während der ganzen Dauer der Anstellung in der Gemeinde Bern Wohnsitz zu nehmen, auf Wunsch der Schulkommission bei der praktischen Ausbildung der Zöglinge des Städtischen Lehrerinnenseminars oder des Staatsseminars mitzuhelfen und an den Fürsorgeeinrichtungen mitzuwirken, Entlastungsstunden im Rahmen der Pflichtstundenordnung und gegen Entschädigung Unterricht an der Fortbildungsschule zu erteilen, mit Amtsdauer vom 1. Oktober 1953 bis 31. März 1957 und Amtsantritt auf 12. Oktober 1953 als Lehrer an die Primarschule Länggasse gewählt:

Herzliche Grüße von Deiner Dorothea

Liebe Dorothea!

In der Tat, Du hast ihn erwischt! Er ist nicht von schlechten Eltern. Aber daß er kopflos sei, kann ich nicht zugeben. Doch ist zwischen dem Kopf ‹es wird› und dem Schwanz ‹gewählt› ein Weg zurückgelegt, der mit 96 – sechsundneunzig – Worten gepflastert ist. Aber Spaß muß sein!

Herzliche Grüße von Deinem Nebelspalter

ESCALE
Restaurant-Bar
Führend in Bündner Spezialitäten
Bekannte Barpianisten
b. Tunnel Enge ZÜRICH Seestrasse 3